

Über 200 Meter zu Gold in Brasilien

Schwimmen: Drei Jahrzehnte nach der Masters-WM für die Weltelite der Seniorenschwimmer in Rio de Janeiro erinnert sich Annegret Völcker gerne an ihren größten sportlichen Erfolg. Über 400 Meter Lagen holte sie zudem die Bronzemedaille.

Von Gunnar Feicht

Steinhagen. Der dritte Weltmeistertitel für Deutschlands Fußballer – als sich der 1:0-Triumph für Andy Brehme, Lothar Matthäus, Rudi Völler & Co. gegen Argentinien Mitte Juli zum 30. Mal jährte, waren die Medien voll davon. In Steinhagen wird in wenigen Tagen auch auf eine WM-Goldmedaille von 1990 angestoßen – im kleinen Kreis, aber mit ebenso unvergesslichen Erinnerungen. Für Schwimmerin Annegret Völcker ist damit ausgerechnet ein Mekka des Weltfußballs in Rio de Janeiro untrennbar verbunden. Denn ihren größten Sieg errang sie damals im Maracana-Schwimmstadion, unmittelbar neben dem bis zu seinem Umbau 2010 größten Fußballtempel der Welt.

Auch drei Jahrzehnte nach der Masters-WM für die Weltelite der Seniorenschwimmer blättert Anne Völcker gerne in den Aufzeichnungen, Fotos und Souvenirs vom Abenteuer Brasilien. „Ich bin ganz schön aufgeregt!“, hat sie im Tagebuch 1990 vor dem Wettkampf über 200 m Brust notiert – im letzten ihrer fünf Rennen bei dem achtstägigen Großereignis will sie in der Altersklasse (AK) 45 aufs Treppchen. Und sie schafft es: „Endlich hat es geklappt! In 3:12,95 werde ich Erste. Die Freude ist natürlich riesengroß.“ Auch dieser Tagebuch-Eintrag klingt sachlich-nüchtern. Und verschweigt, dass sich zwischen der Nervosität beim Startsprung und dem Anschlag nach vier Bahnen ein dramatischer Zweikampf mit der Engländerin Elaine Bromwich abgespielt hat.

„Fünf Meter vor der letzten Wende anziehen, mit voll Power auf die letzte Bahn und dann ihr Stehvermögen ausspielen – so hat Anne viele wichtige Rennen gewonnen.“ Ehemann und Trainer Klaus Völcker, weiß genau, wie es gelaufen ist, obwohl er 1990 nicht live dabei sein konnte. Und die Siegerin erinnert sich vor allem an die befreiende Genugtuung – „nach all dem Pech über 50 m Brust, wo mir die Brille beim Start verrutscht ist, und über die 100 m, als mich eine starke Erkältung geplagt hat“. Denn mitten in der WM-Woche schwächten Völcker Schnupfen und Husten, die sie mit Japan-Öl-Bädern bekämpft. Als sie beim 200-m-Rennen angeschlagen hat, weiß Völcker noch nicht, ob sie gewonnen hat: „Die Anzeige der Zeitmessanlage war ausgefallen, wir wurden erst auf die Folter gespannt. Nach der Lautsprecher-Durchsage hatte ich Gewissheit.“ 32 Hundertstel liegt Anne Völcker vor der favorisierten Engländerin



Die Gold- und die Bronzemedaille von 1990 - und viele Fotos erinnern Annegret Völcker an ihren Weltmeistertitel von 1990. Das Maracana-Schwimmstadion ist vor 30 Jahren WM-Schauplatz, die Copacabana ist nah - und Annegret Völcker freut sich mit Klubkameradin Christel Vigener und Marianne Müller aus Deidesheim über stimmungsvolle Wettkämpfe bei den 3. Masters-Weltmeisterschaften in Rio de Janeiro.

FOTOS: PRIVAT (4), FEICHT (1)

Bromwich: „Eine Medaille hatte ich mir zugetraut, mit Gold aber nie gerechnet.“ Als Gäste einer stimmungsvollen Sambashow feiern die frischgebackene Weltmeisterin, ihre Klubkameradin Christel Vigener und ein befreundetes Schwimmerpaar aus Deidesheim den Überraschungstitel.

In der Rückschau hat die heute 75-jährige Anne Völcker die Tage von Rio als eine Weltmeisterschaft der Gegensätze in Erinnerung. Was das sportliche Auf und Ab angeht, aber auch in den Gedanken an die Eindrücke von der 5,5-Millionen-Metropole am Atlantik. „Wir hatten ein Hotel unmittelbar am weltberühmten Strand von Copacabana. Da prallten die krassen Unterschiede aufeinander. Auf der einen Seite der Reichtum und das unbeschwertere Leben - aber wir sollten uns nur mit Bodyguards vom Hotel wegbewegen. Und wenn man dem Strand den Rücken zugekehrt hat, blickte man auf die Favelas, die Elendsviertel,

an den steilen Hängen über der Stadt.“

Anne Völcker hat in mehr als 20 Jahren (bis 2007) bei Welt- und Europameisterschaften der Masters viele Medaillen gewonnen – aber das perfekte Rennen von Rio bringt ihr das einzige WM-Gold ihrer langen Laufbahn. Um gegen die harte internationale Konkurrenz in ihrer Altersklasse zu bestehen, ist viele Jahre lang tägliches Training Standard – dreimal



1000 Meter im Wasser plus intensive Gymnastik keine Seltenheit. Der persönliche Ehrgeiz hat dies verlangt, verbunden mit dem Wunsch, in fernen Länder den deutschen Schwimmsport gut zu vertreten, aber auch hartnäckige Konkurrentinnen und befreundete Sportlerinnen und Sportler wieder zu treffen. „Die Wiedersehensfreude und Hilfsbereitschaft in dieser grenzüberschreitenden Gemeinschaft war immer ein großer Teil

der Motivation“, sagt Anne Völcker.

Durch den Schwimmsport lernt sie bereits 1986, bei der allerersten Masters-WM des Senioren-Schwimmsports, Tokio kennen. Zwei Jahre später erkundet sie im australischen Brisbane den nächsten Kontinent – nachdem der Start bei der zweiten Weltmeisterschaft eigentlich unerreichbar erscheint: „Ich hatte einen Kreuzband- und Seitenbandabriss im Knie erlitten. Die erste Diagnose lautete, dass ich wegen des Beinschlags nie wieder wettkampfmäßig Brustschwimmen würde.“ Aber Anne Völcker lässt sich dank guter Kontakte an der Uniklinik Kiel operieren, nutzt die optimalen Reha-Möglichkeiten an der Förde mit Fleiß und eisernem Willen optimal aus und legt 1988 nur sechs Monate nach der OP mit ihrem Comeback bei der DM die Reifeprüfung für Brisbane ab. Ein Sieg, der vielleicht genauso wertvoll ist wie das WM-Gold von 1990.

Die Ergebnisse im Einzelnen bei der WM 1990

Und das sind die Resultate der beiden AK45-Schwimmerinnen des SC Steinhagen-Amshausen von Rio als eine Weltmeisterschaft 1990 in Rio:

Annegret Völcker: 5. über 50 m Brust 41,45 Sek.; 5. über 100 m Brust 1:33,34 Min.; 4. über 200 m Schmetterling 3:34,45; Bronze-Medaille über

400 m Lagen in 6:55,87; Gold über 200 m Brust 3:12,95.

Christel Vigener (sie starb im Juni 2019 im Alter von 78 Jahren): 13. über 50 m Brust 48,43; 5. über 200 m Schmetterling 3:44,70, 7. über 400 m Lagen 7:43,87; 8. über 50 m Schmetterling 43,46; 6. über 100 m Schmetterling 1:38,18.

Sport in Kürze

Stutzki läuft für Köln auf

Marco Stutzki, der in der abgelauten Saison für den Landesligisten TG Hörste Tore aus dem Rückraum erzielte, wechselt zum Handball-Oberligisten SC Fortuna Köln. Der 27-Jährige, der auch schon beim TV Werther und der Spvg. Steinhagen aktiv war, wird auf der Homepage seines neuen Vereins so zitiert: „Schon bei meinem ersten Probetraining wurde ich super durch die Mannschaft und das Trainerteam aufgenommen. Bei der Fortuna herrscht ein guter Mix aus sportlich hohem Anspruch und dabei kommt der Spaß am Hobby nicht zu kurz.“

Hörste und Halle siegen

Die Tennis-Herren der TG Hörste (LK 15 bis 23) haben im WTV-Pokal ihr Spiel gegen Post SV Bielefeld 3:0 gewonnen und sind in die dritte Runde eingezogen. Gespielt haben Patrick Preuss, Torben Lüker und Jens Jasper/Christoph Ramhorst. In der LK 20 bis 23 haben die Hörster Herren (Yannic Barteldrees, Julian Detert, Philipp Ramhorst/Jörg Detert) durch einen 3:0-Sieg gegen TuS Jöllenberg das Achtelfinale erreicht. Bei den Herren Ü50 (LK 6 bis 23) setzte sich der TC BW Halle (Peter Schmidt, David Henning, Ralf Weber/Raimund Schulz) mit 2:1 gegen den TV Deutsche Eiche Künsebeck (Ulrich Hegemann, Frank Allerdisse, Stephan Arend/Volker Horstmann) durch.

Wer hat Lust auf Futsal?

Nach der abgebrochenen Corona-Saison richtet sich bei den Fußballern der Blick auf die Saison 2020/21. Auch den Hallenspezialisten kribbelt es längst wieder in den Füßen. Für die Futsal-Westfalenliga können sich noch Mannschaften anmelden. Bis zum 15. August haben Teams die Möglichkeit, beim FLVW für die Futuralsaison 2020/21 zu melden. Ansprechpartner sind Dennis Tost (Tel. 02307-371420) oder Kevin Weiß (Tel. 02307-371273). Mit mindestens zehn Teams aus ganz Westfalen wird die Liga in der neuen Spielzeit an den Start gehen. Die neue Spielzeit startet voraussichtlich Anfang/Mitte Oktober und endet ungefähr Anfang April. Spieltag ist immer samstags.

Turniersieg für Buschmaas

Finn Buschmaas hat beim Tennisturnier Weser-Werre-Circuit des TC Herford die Konkurrenz der U16 gewonnen. Der Wertheraner, der für den gastgebenden TCH aufschlägt, gab bei seinen vier Siegen nur im Halbfinale einen Satz ab und setzte sich im Endspiel gegen Jamie Luke Fichtenmeier (Spvg. Lieth/Schleswig Holstein) glatt in zwei Sätzen mit 6:4, 6:4 durch.

Viel Spannung bis ins Finale

Tennis: Helmut Kämpf und Christopher Parohl sind Vereinsmeister im Doppel. Vierte Auflage der TG Hörste Open steigt Anfang August.

Halle-Hörste. Die Tennisabteilung der TG Hörste hat zum zweiten Mal nach 2018 Vereinsmeisterschaften im Doppel veranstaltet. Zunächst spielten die zehn Paare in einer Gruppenphase in zwei Gruppen jeweils Jeder gegen Jeden. Anschließend folgten mit den jeweils beiden besten Teams der Gruppen die Halbfinals und schließlich das Finale. Gespielt wurde immer ein Satz. Das Siegerduo Helmut Kämpf und Christopher Parohl setzte sich im Finale knapp gegen Michael Franke und Patrick Preuss durch.

Dritter wurden Julian Detert und Torben Lüker. Da sich die Zusammenstellung der Paare an der vereinsinternen Rangliste orientierte - der Spieler mit der ranghöchsten Position und der mit der rangniedrigsten bildeten ein Paar - gab es zahlreiche ausgeglichene und spannende Matches.

Ein weiterer Jahreshöhepunkt steht bevor: Vom 5. bis 9. August veranstaltet die Tennisabteilung die vierte Auflage der TG Hörste

Open. Gespielt wird in zwei Konkurrenzen. LK17 bis LK23 (32er Teilnehmerfeld) und LK10 bis LK17 (16er Teilnehmerfeld). Es

stehen noch freie Startplätze zur Verfügung. Die TGH freut sich über weitere Anmeldungen. Mehr Infos unter www.tgh-tennis.de.



Viel Freude hatten die 20 Teilnehmer der Doppel-Vereinsmeisterschaften bei der TG Hörste. Vorne das Siegerduo mit dem Pokal: Helmut Kämpf (links) und Christopher Parohl.

Johnny Dähne im Doppeleinsatz

Handball: Der 38-Jährige übernimmt das Torwarttraining beim Zweitligisten ASV Hamm und steht selbst beim Oberligisten SF Loxten im Kasten.

Von Klaus Münstermann

Hamm. Reizvolle Zusatzaufgabe für Johnny Dähne: Der erfahrene Handballtorwart übernimmt beim Zweitligisten ASV Hamm das Training der Torhüter. Zugleich hält der 38-Jährige seine Zusage ein, beim Oberligisten Sportfreunde Loxten zwischen den Pfosten zu stehen und so die Nachfolge von Pascal Welge anzutreten, der als Torwarttrainer zur TSG Harsewinkel wechselte.

„Da kollidiert nichts miteinander. Mit Loxten ist alles sehr eng abgesprochen. Denn die Sportfreunde haben Priorität“, sagt Dähne, der sich aber natürlich „tierisch über das Angebot gefreut hat, zum ersten Mal im Profibereich als Trainer zu arbeiten.“

Dähne selbst spielte beim TuS Spenge und bei der TSG AH Bielefeld mehr als 100 Mal in der zweiten Bundesliga. Nun will er seine Erfahrung und sein Wissen bei zwei wöchentlichen Einheiten an die beiden Keeper des ASV Hamm,

Jan Wesemann (21) und Felix Storbeck (28), vermitteln. Zudem stehe Videostudium auf dem Arbeitsplan, um das Duo auf die

Schützen des jeweiligen Gegners vorzubereiten. Dähne hat am Mittwoch in Hamm einen Ein-Jahresvertrag unterschrieben.



Demnächst doppelt gefordert: Johnny Dähne übernimmt das Training der Torhüter beim Handball-Zweitligisten ASV Hamm und steht selbst beim Oberligisten SF Loxten zwischen den Pfosten.

FOTO: SÖREN VOSS